



Weiter so!



Ich geh dann mal Stempeln

von Marc, DO2UDX

Nun, wo das Wetter draußen für mich Frostbeule zu kalt wird, habe ich endlich mal Zeit zum Schreiben.

Ich stand im Herbst vor der Fragestellung „*wie das Ferienkind bespaßen?*“

Auf meiner „To Do Liste“ stand ja schon seit geraumer Zeit, dass ich mal auf den Brocken und mit der Brockenbahn fahren wollte. Da passte es, das man mir mal den Tipp gegeben hatte, das dort im Harz, auch noch eine Westernstadt ist.

Damit war ein Programmpunkt für die Zwerge gesichert. Etwas Wandern sollte aber auch sein, nur wie die Mäuse dazu motivieren? Es gibt doch die Harzer Wandernadel, also ab ins Internet und darüber informiert.

Für 8 Stempel bekommt man die Bronzene, für 16 die Silberne, für 24 die Goldene Wandernadel und für 50 wird man zum Wanderkönig. Die nächsten Stufen sind dann 111, 150 und 222 Stempel. Des Weiteren gibt es noch themenbezogenen **Stiege** [*Grenzweg, Hexenstiege, Bauden Stieg, Gothe im Harz, Lutherweg*] sowie **Burgen/Schlösser** und **Klöster**. Und wer dann immer noch nicht genug hat, es gibt auch noch Sonderstempelstellen.

Für die Kleinen, bis 11 Jahre, gibt es noch etwas Besonderes. Für 11 Stempel werden sie zur Wanderprinzessin bzw. zum Wanderprinz.

Da ich etwas falsch in meinen Kalender geschaut hatte, war ich der Annahme, dass ich vom 15. bis 18. Oktober „frei“ habe. Also für diesen Zeitraum ein Hotelzimmer gebucht sowie für den 25. bis 29. Oktober eine Ferienwohnung, dann mit den Kindern.



Anschließend wurden noch die Stempelhefte bestellt.

Los ging es also am 15. Oktober mit dem ersten Halt „*Kloster Michaelstein*“. Stempel #59 war nach einem kleinen Spaziergang der erste der sich nun im Stempelheft befand.

Von dort habe ich mich dann Richtung Süden und dann nach Westen entlang der, mehr oder weniger einfachen Stempelstellen vorgearbeitet. Ich wollte es ruhig angehen lassen, da ich ja aus der „verkürzten“ Nachtschicht gekommen bin. Trotzdem sind an diesem Tag, inkl. der paar Wege auf QRL, knappe 20 km zusammengekommen.



Meine Route führte mich u.a. auch nach Treseburg. Hier steht dieses Denkmal, bezugnehmend auf die Bergbaugeschichte. Nicht weit entfernt ist die Stempelstelle #69, „*Sonnenklippe*“.

Goethe besuchte diesen Ort im September 1784 und führte auch hier geologische Studien durch. Er war nicht nur Dichter.

Auf dieser kleinen Runde hat mich das Wetter etwas geärgert, aber zum Glück hatte ich ja Wechselsachen im Auto.

Ein besonderes Highlight gab es für mich dann noch etwas später nach einer Wanderung von ca. 1,5 km und 100 hm.

Das letzte Mal, das ich einen gesehen habe ist sicher 20 Jahre her.



Abends im Hotel angekommen, erst mal schnell unter die Dusche und dann zum Abendessen, es war ja HP gebucht. Anschließend wurde am Rechner mit Hilfe von *Basecamp*, *Kurviger.de* und z.T. *Wandermap.net* eine Route für den nächsten Tag geplant und aufs Handy geladen.

Das Wetter meinte es gut mit mir. Morgens war es zwar noch frisch, aber die Sonne hat mit aller Kraft gewärmt. So ging es nach dem Frühstück los.



Ich hatte neben dem guten Wetter, dem schönen Morgennebel noch das Glück in eine Ecke zu fahren in der es reichlich Laubbäume gab, die in dieser Jahreszeit wunderbar gefärbt waren.

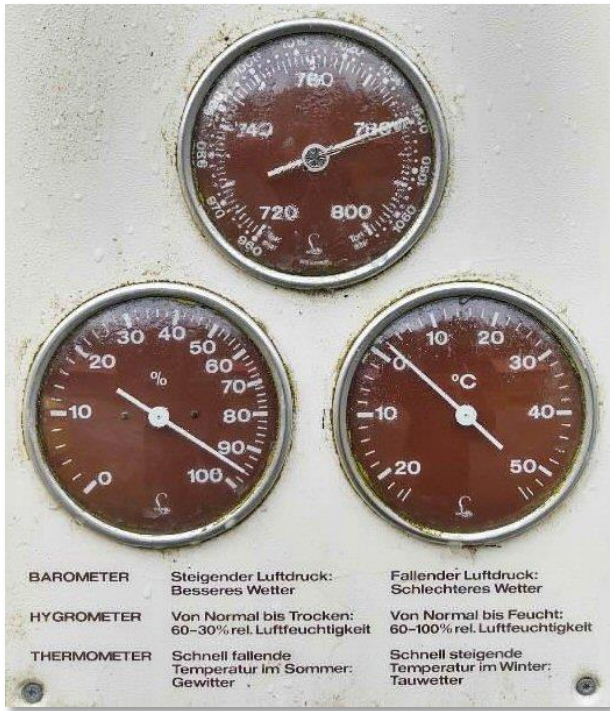


Ein schöner Effekt der Harzer Wandernadel ist, dass man in Ecken kommt, die auch abseits des Massentourismus liegen, sehr schön sind und evtl. auch mal was für die Bildung tun.

Der Harz hat auch eine Bergbaugeschichte.

Wer Wanderziele sucht, dem kann ich nur empfehlen mal zu schauen, wo die Stempel überall versteckt sind. Es lohnt sich, egal ob man nun stempelt oder nicht.

Wer sich für die Bergbaugeschichte interessiert, dem seien die Pflichtstempelstellen für den Harzer Steiger empfohlen.



Stempelstelle **#155**, so kalt ist es mir gar nicht vorgekommen.

Dem ein oder anderen mag die Schutzgebühr für die Stempelhefte von 3,- € für das „normale“ oder die Gebühr für die Nadeln stören. Aber dafür kümmern sich die Mitarbeiter auch um die Wanderschilder, diverse Informations tafeln, Wege usw.



Auf dem Weg zur **#155**. Wasserkraft war für den Bergbau sehr wichtig.



Bei der **#137**.

An diesem Samstag sind es ein paar Schritte mehr geworden. Der Schrittzähler meint, es wären 32 km und 830 hm gewesen, zum Glück mit leichtem Gepäck.



Eine Mitfluggelegenheit hatte sich leider nicht gefunden.

Für Sonntag hatte ich mir eine Route geplant, die mich erst mal Richtung Wernigerode und dann wieder nach Süden zurückgeführt hat.



Stempelstelle #21

Die Daten sind mittlerweile überholt, siehe z.B. DWD.



Tatkräftige Unterstützung beim Stempeln.

Einen weiteren Halt hab ich bei Stempelstelle **#85** eingelegt. Hier wurde eine alte Wasserkunst aufgebaut wie sie zum Entwässern der Bergbaugruben verwendet wurde.



Links das Wasserrad. Die Drehbewegung wird in eine vor/zurück Bewegung umgesetzt, über das Gestänge zum „Pumpenhaus“ übertragen und dort in eine auf/ab Bewegung für die Pumpe umgesetzt.

Zu Zeiten des kalten Krieges wurde hier nach Uran Erz gesucht. Glücklicherweise ist der Gehalt so gering, das ein Abbau nicht lohnte und es somit nicht zu einer Zerstörung der Natur gekommen ist.

Auch Goethe war hier. „Inkognito“, als Maler Weber, hat er sich hier umgesehen. Er war ja nicht nur der Bekannte Dichter, sondern auch Geologe und Staatsmann.

Ich komme langsam in ein Alter, in dem ich auch mal auf die Idee komme mir eine Stadt ein bisschen anzuschauen. Wernigerode kann ich nur empfehlen.

Ein schönes Fachwerkhaus neben dem anderen, so gut wie alle saniert. Dazu ein schönes Schloss [inkl. Ausstellung und Gastronomie], 2 kleine Tierparks, die Harzer Schmalspurbahn, den Arme Leute Berg usw.

Fachwerkhäuser gibt es im Harz viele, aber in kaum einer anderen Stadt die ich gesehen habe, sind sie so gut in Schuss wie in Wernigerode und in Stollberg / Harz.



Besonders hat mir der Steinbergkopf gefallen. Er liegt ein klein wenig südlich von Wernigerode mit 2 Bänken, Tisch und eine super Sicht u.a. auf den Brocken. Ich bin über diesen gelaufen, da ich nach dem Einsammeln der Stempelstelle #29 nicht den gleichen Weg zurückgehen wollte. Ich denke dieser Berg lohnt sich für KW Funker.

Die Montagswanderer Bank war noch frei, die andere mit Tisch gerade belegt.

Eine Stempelstelle steht auf dem Agnesberg, mit einem wunderschönen Blick auf das Schloss Wernigerode.



Den Rückweg habe ich über das Schloss gelegt. Nobody hat wieder nur quatsch im Kopf gehabt ...aber das kennen wir ja von ihm.

Dieser Tag war etwas entspannter, der Schrittzähler meldet reichliche 26 km, dafür aber 1000 hm.

Am Montag ging es wieder heimwärts. Erster Halt war der 3 Länder Stein.



Dieser befindet sich unweit dieses Schildes und wurde 1750 gesetzt. Damals grenzten hier das Herzogtum Braunschweig, Amt Benneckenstein [Später Königreich Preußen und das Graflich-Wernigeröder Forstgebiet aneinander.

Heute grenzen hier Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aneinander.

Nur unwesentlich weiter ist der alte Grenzweg zu finden und an diesem auch die Sonderstempelstelle. Sie ist Pflichtstempelstelle für die Nadel Grenzweg.



Der Turm auf der Josephshöhe bzw. Auerberg.

Sehr imposant, aber am Montag geschlossen, und sicher auch ein Touristenmagnet.

Auf eine Empfehlung von anderen Stempel erwandernden habe ich dann einen Stopp beim Gasthaus zur Queste in Questenberg eingelegt. Ich kann das nur sehr empfehlen. Absolut leckeres Essen zu einem Fairen Preis.

Da ja noch die Rückfahrt vor mir lag habe ich mir möglichst einfache Stempelstellen ausgesucht. So sind an diesem Tag nur 15 km zusammengekommen.

Ich hab jetzt schon wieder die Stimmen im Kopf die sagen „du bist ja noch Jung“ ... das sagt aber der 80 Jährige auch zum 60 Jährigen. Oder frei nach Einstein, alles ist relativ.

Im Nachgang und auf Vorbereitung der Touren mit den Kindern habe ich zufällig noch ein bisschen über Brocken Benno gelesen. Er schreibt, dass er aus gesundheitlichen Gründen derzeit nur noch 1 bis 2 mal in der Woche Wandern gehen kann, aber er plant bis zu seinem Geburtstag im nächsten Jahr trotzdem die 9000 Brockenbesteigungen voll zu machen. Es ist dann übrigens sein 90er Geburtstag. Ich drücke ihm die Daumen das es klappt.

Wenn man sich Ziele setzt und nicht das eigene Alter oder das es vielleicht an der ein oder anderen Stelle zwick, als „Begründung“ vorschiebt, dann kann man viel erreichen.

Man kann es auch anders formulieren:

Nicht jammern sondern Ziele setzten, mal die Arschbacken zusammenkneifen und durchziehen, dann kann man viel mehr leisten als man denkt. Man ist danach überrascht was man doch alles schafft und sicher auch etwas Stolz. Zu recht.

Ja, die ursprünglichste Idee wenigstens die Bronzene Wandernadel zu erreichen ist leicht übererfüllt worden.

Wieder zu Hause angekommen, hatte ich jetzt 6 Tage Zeit mich etwas zu regenerieren, und zu packen.

Nach dem am 25. der Arzttermin absolviert war, noch schnell das große Kind eingesammelt und los. Kurzentschlossen dann noch mal einen Stopp beim Kloster Michaelstein eingelegt, die Kinder waren vom Stempeln begeistert. Dieser Plan ist also aufgegangen. 😊

Dienstag habe ich mich, trotz der bescheidenen Wetterprognose, für den Aufstieg zum Wurmberg entschieden. Geparkt haben wir beim Kaffeehorst. Nach kurzem Weg waren der Grenzweg und die erste Stempelstelle erreicht. Ich hatte dann etwas Bauchschmerzen, wie nun der Aufstieg mit den Kindern wird, aber es ging gut. Fast oben angekommen geht es eine endlose Treppe hinauf. Zumindest sieht das bei dieser Sicht von um die 50 m so aus.



Für das kleine Kind ist das kein Problem, das große Kind hat erfolgreich auf Allradantrieb umgestellt und ich suche vergebens die Sauerstoffflasche. Hilft nix, nicht jammern, durchhalten und es war dann doch schnell geschafft.



Irgendwo da drüben muss der Brocken sein.
Wald gibt es nicht mehr.

Abwärts ging es mit der Seilbahn zur Mittelstation und dann wieder leicht bergauf Richtung Parkplatz.

Da noch genug Zeit war, sind wir noch zu Drei Annen Hohne und von dort über den Löwenzahn Entdecker Pfad zum Hohnenhof gewandert. Für Kinder sehr zu empfehlen.



Die „Höhr Eule“, eine der Stationen auf dem Löwenzahn Pfad.



Hör-Eule
Nachts hören Eulen selbst das leiseste Rascheln im Gras.
Hört selbst-mit den Ohren einer Eule.



Eine kleine Stärkung für mich, 😊 die Kinder vergnügen sich auf dem Spielplatz.



Die Garderobe.

Mittwoch war immer noch nicht so tolles Wetter angesagt, aber für Donnerstag, also umgeplant. Es ging in die Westernstadt. Wie üblich alles nicht billig, aber für die Kinder ein sehr schöner Spaß.

Im Anschluss haben wir noch 4 einfachere Stempel eingesammelt.

Donnerstag war es dann soweit. Um 10:05 Uhr sind wir am Bahnhof Schierke in die leicht überfüllte Brockenbahn gestiegen. Leider sind die Preise sehr heftig, und egal wo man einsteigt immer gleich [wenn es auf den Brocken geht]. Aber dafür konnte die kleine noch kostenlos mitfahren und es zeigte sich, dass es die Richtige Entscheidung war. Die Kinder laufen gut, aber mit 5 bzw. 9 Jahren muss man das nicht übertreiben.



Goethe war das erste Mal 1777, also mit 18 auf dem Brocken. Er brauchte für den Weg vom Torfhaus auf den Gipfel etwa 3 Stunden. Auch weitere Persönlichkeiten waren bereits hier oben. All diese kleinen Anekdoten erfährt man in den Stempelheften zu den Themenwanderwegen.

Nachdem wir eine Runde um den Brocken gedreht haben, den Stempel und einen Sonderstempel eingesammelt hatten sowie das obligatorische Foto gemacht haben, ging es erst mal in die

Brockenbaude zum Aufwärmen und für den Abstieg stärken.



Der Weg führte uns erst mal ein gutes Stück auf der Brockenstraße. Das Gedrängel war ja fast schlimmer als auf der Prager Straße.

Wieder zurück am Bahnhof Schierke, inkl. 3 Stempel und dem Sonderstempel hatten die Mäuse da schon etwa 10 km in den Beinen. Klar, es ging bergab, aber die 10 km bleiben trotzdem.



Großer [links] und Kleiner [Schierker] Feuerstein

Der Versuch in Schierke ein Eis zu bekommen ist leider gescheitert, also noch mal weiter nach Wernigerode. Eis war gesichert, und ich konnte auch noch einen Stempel für den Klosterwanderweg einsammeln. Das Abendessen wollte ich eigentlich auf dem Arme Leute Berg organisieren, aber leider hat die Gaststätte an diesem Tag bereits 18 Uhr geschlossen. Den Kindern war's egal, es gab einen Stempel und einen Sonderstempel. Ich muss irgendwann noch mal hin. Entweder mit den Kindern, dann machen wir den Märchenpfad, oder alleine, mal bei Rapunzel's Turm vorbeischaun.

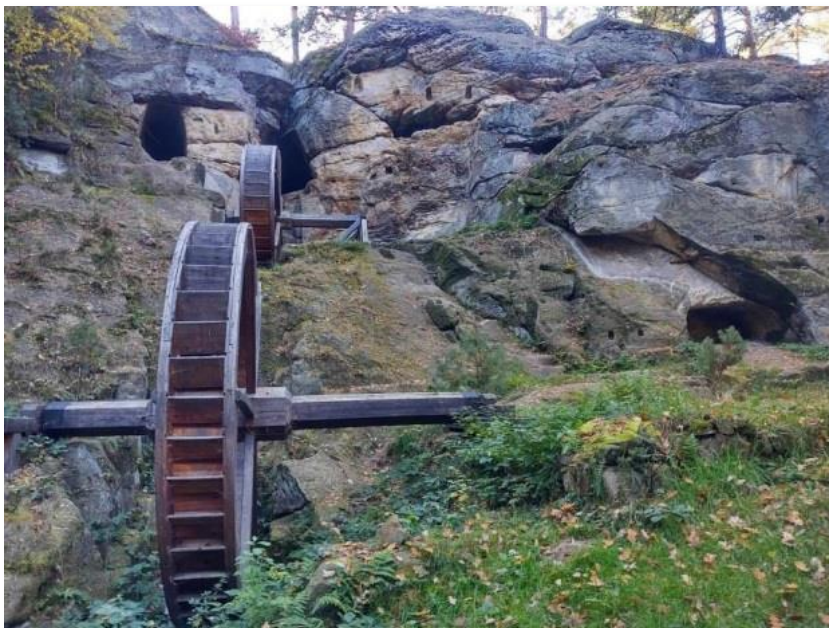
Ich war ja durch gebürtige Harzer [*gemäß eigener Aussage gebürtige Brocken Hexe*] vorgewarnt worden, dass der Borkenkäfer dort schon heftig gewütet hat. Auch ein vorher/nachher Bild wurde mir zugespielt. Aber auf das, was ich aber dort dann gesehen habe, darauf war ich nicht mal im Ansatz vorbereitet. Da sieht es ja in der Sächsischen Schweiz noch entspannt aus. Besonders der Blick von Wurmberg [*soweit dies bei dem Wetter möglich war*] und vom Brocken, aber auch an vielen anderen Stellen hat einfach nur Traurig und Wütend gemacht.

Traurig wie es dort aussieht, aber es gibt noch Hoffnungsschimmer, besonders im Nationalpark.

Wahnsinnig wütend wenn man die Stimmen der Klimawandelleugner im Ohr hat. Diese wissen es [*aus dem Internet*] natürlich besser als tausende Wissenschaftler [*darunter auch Nobel Preisträger wie z.B. der aktuelle Physik Nobelpreisträger aus DL*] die sich täglich damit beschäftigen. Sie wissen, dass all diese falsch liegen und der Mensch ja gar nix mit zu tun hat. Da macht man sich noch mehr Sorgen um die Lebensgrundlage für die Kinder und muss seeehr tief durchatmen. Zum Glück hat die Jugend einiges auf dem Kasten, kriegt den Popo hoch, kümmert sich, engagiert sich für ihre Zukunft und Lebensgrundlage.

Und nein, das liegt nicht daran, dass sie vielleicht keine Lust auf Schule haben. Alles was sie verpassen, müssen sie Zuhause nacharbeiten und darauf haben sie keinen Bock. Das können [*nur*] die nachvollziehen die das schon mal durch gemacht haben.

Schon Freitag, es geht wieder heim. Also die Ferienwohnung übergeben und ab auf die Piste, aber nicht ohne unterwegs den ein oder anderen Stempel einzusammeln.



Vor dem Mittag haben wir noch die Stempelstellen **#80** bis **#82** eingesammelt.

Die **#82** „Regenstein-Mühle“ ist eine alte Getreide- und Öl Mühle. Betrieben wurde diese durch Wasserräder, die jetzt als Nachbau wiedereingesetzt sind.

Ebenfalls sehr interessant ist die **#81**, „Sandhöhlen im Heers“.

Leider setzt der Tourismus diesen zu, wie auf der frisch aufgestellten Informationstafel nachzulesen ist, ganz schön zu. Aber auch an den Felsen selbst ist dies zu sehen. Der Sandstein ist deutlich weicher als der in der Sächsischen Schweiz, was ein Problem darstellt.

Ganz zum Schluss ging es zum Kleinen Schloss Blankenburg.

In diesem ist die Tourist Information, eine Ausstellung der Bundeswehr [inkl. Sonderstempel, haben wir aber nicht angesehen] sowie das „Büro“ der Harzer Wandernadel untergebracht.

► Heraus gekommen sind dann 2 stolze Wanderprinzessinnen, inkl. der Wandernadel in Bronze und Silber. Für mich gab es die Wandernadel in Bronze, Silber, Gold und den Wanderkönig sowie die Nadel für den Hexenstieg.

Zuhause wurde dann etwas „gebastelt“. Schließlich sollen die Nadeln auch vernünftig untergebracht werden. Wer keine Lust auf Basteln hat, die Harzer Wandernadel bietet das auch fertig an, mit rotem Samt.



Meine Sammlung



und die der Kinder, inkl. der Zittauer.

Die Planung, wann es weiter gehen soll steht schon. Bis dahin schau ich mir die Bilder der vielen anderen Wanderer an die auch die Stempel sammeln. Die Harzer Wandernadel wird sehr gut angenommen. Im Oktober wurden schon 67.000 Stempelhefte ausgegeben.

Hier noch mal der Link zur „Harzer Wandernadel, das Wanderstempeln im Harz“

<https://www.harzer-wandernadel.de>

73, Marc, DO2UDX

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.